

Albin L. Ockl

Dipl.-Ing.

Geschäftsleitung der

ONLINE

KONGRESSE UND MESSEN

FÜR TECHNISCHE KOMMUNIKATION

Postfach 10 08 66

42508 Velbert

Tel (0 20 51) 603840

Fax (0 20 51) 603841

Mobil 0171-6853504

albin.ockl@euro-online.de

www.euro-online.de

Professionell & Chancenlos (2)

Email an alle Intendanten von ARD / ZDF am 16.10.2007

An Herrn Fritz Raff

Vorsitzender der ARD

Sehr geehrter Herr Raff,

unsägliche, wirtschaftliche und soziale Probleme sind das Ergebnis einer unfähigen Wirtschafts- und Innovationspolitik, über deren Ausmaß, Entstehung und Hintergründe nicht mit der erforderlichen Qualität informiert und diskutiert wird. Darauf habe ich Sie per Mail am 9.10.2007 aufmerksam gemacht. Nicht nur die schlimmen Entwicklungen in der ITK-Branche, sondern vor allem die Tatsache, dass sich niemand findet, diese Entwicklungen zu hinterfragen, kapitale Ursachen dieser Entwicklungen festzumachen, sind zutiefst frustrierend. Bitte lesen Sie folgende Abschnitte:

- > Hat Deutschland ein gestörtes Verhältnis zur ITK-Branche?
- > Absturz der New Economy: Ein komplexer Vorgang?
- > Messen der ITK-Branche: Reformbedarf?
- > Internet-Boom, Kapitalmarkt & Schuldfrage
- > UMTS-Versteigerung: Erdbeben und Tsunami-Wirkung
- > Deutschland braucht einen Qualitätsjournalismus

+++++

>>> Hat Deutschland ein gestörtes Verhältnis zur ITK-Branche?

Der Nobelpreis für Physik ist die höchste Auszeichnung für einen Forscher in Physik. Der Deutsche Peter Grünberg hat in 2007 den Nobelpreis für eine neue Technik erhalten, mit der Computerfestplatten erheblich verkleinert und ihre Speicherkapazität beträchtlich verbessert wurde. Herausragende deutsche Forschung, die von einem amerikanischen IT-Unternehmen vermarktet wurde.

Peter Grünberg war Wegbereiter des MP3-Players, wobei die MP3-Technologien von einer Gruppe um Karlheinz Brandenburg am Fraunhofer IIS in Erlangen erforscht wurden. Keine einzige deutsche Firma ist bei der Vermarktung der MP3-Technologien beteiligt. Weitere Beispiele von der Erfindung des Computers, der Entwicklung der Faxtechnik u.a.m. könnten hier angeführt werden.

Deutsche Forscherleistungen zu Produkten der ITK-Branche, mit deutschen Steuergeldern finanziert, sind Weltspitze. Aber Vermarktung durch deutsche Unternehmen ist Fehlanzeige. So etwas wird lapidar festgestellt, aber nicht hinterfragt. Könnte es sein, dass der Innovationstransfer von deutscher Forschung in die ITK-Branche nicht funktioniert? Trotz der weltweit größten Messe CeBIT in Hannover! Der Innovationstransfer mit qualifizierten Congressmessen ist wesentlich wirkungsvoller. Hat Deutschland ein gestörtes Verhältnis zur ITK-Branche, die in den 90er Jahren ein riesiges Wachstum zu verzeichnen hatte und irgendwie um die Jahrtausendwende ausgebremst wurde? Könnte es nicht sein, dass in Deutschland einige Fehlentwicklungen abgelaufen sind ?

+++++

>>> Absturz der New Economy: Ein komplexer Vorgang?

Der Absturz der New Economy ist mit Sicherheit ein sehr komplexer Vorgang. Es wäre zu schön, wenn man nur 1 und 1 zusammenzählen müsste. Eben deswegen ist ein Qualitätsjournalismus gefordert, um der Aufarbeitung eines solchen Themenkomplexes gerecht zu werden.

Schon der Begriff "New Economy" wird häufig realitätsfremd interpretiert. Nicht alles, was in Wikipedia steht, ist auch richtig. Auch der Begriff "Kongressmesse" ist erklärungsbedürftig. Er wurde von uns Anfang der 80er Jahre geprägt und zum 1. Mal im gesamten Messewesen verwendet. Die von uns durchgeführten Congressmessen wurden von innovationsorientierten Congressen dominiert und von innovationsorientierten Ausstellern begleitet. Acht parallele Congresse der ONLINE, insgesamt 32 ganztägige Symposien unter der Leitung hochqualifizierter Professoren zu den Innovationsschwerpunkten der ITK-Branche, boten optimale Möglichkeiten für Unternehmen und Mitarbeiter der New Economy, die Chancen ihrer innovativen Ideen und Produkte zu nutzen und weiterzuentwickeln. Diese Congressmessen wurden nicht erst in 2000, sondern schon 1980 durchgeführt. Bereits damals war de facto eine New Economy an der Durchführung der Congressmessen beteiligt. 1986-1997 war übrigens Hamburg der Standort, das komplette CCH war von uns jährlich belegt. Auf den Congressmessen referierten 500 bis 600 Referenten. Mehr über das weltweit größte Congressangebot mit Dokumentation zu den Innovationen der ITK-Branche: >>> www.euro-online.de Klick auf >>> ONLINE Congressbände 1976 - 2003 .

Das Ende der New Economy war das Ende für Innovationswachstum, war der Beginn einer nachhaltigen Branchen- und Wirtschaftskrise. Der ITK-Standort Deutschland war nicht mehr Weltspitze. Warum werden solche Vorgänge von einem Qualitätsjournalismus nicht hinterfragt?

+++++

>>> Messen der ITK-Branche: Reformbedarf?

Wirtschaftsredakteure müssten darüber informiert sein, dass im deutschen Messewesen kein echter Wettbewerb stattfindet. Eigentümer der großen Messegesellschaften sind die Kommunen und Länder. Diese Messegesellschaften dürfen Verluste machen, die vom Steuerzahler zu tragen sind. Das Recht auf Verluste wird damit begründet, dass durch Messen andere Steuereinnahmen erhöht werden wie z.B. durch erhöhten gastronomischen Umsatz in Hotels und Restaurants. Derselbe Effekt wird aber auch von privaten Messeveranstaltern erreicht. Private Messeveranstalter haben wohl Pech, wenn sie in Wirtschaftskrisen gnadenlos aus dem Markt gedrängt werden und ihre Qualifikation und Professionalität rücksichtslos vernichtet wird, wie das bei den von uns durchgeführten Congressmessen ONLINE der Fall war. Erschwerend aber ist, dass dieser Vorgang tatsächlich durch die von der Bundesregierung veranlassten UMTS-Versteigerung ausgelöst wurde. Erschwerend ist auch, dass der Bundesverband, der diesen Verdrängungsprozess privater Messeveranstalter gezielt für sich ausgenutzt hat, von der Bundesregierung mit einem Milliarden-Hilfsprogramm belohnt wird. Das könnte ich Ihnen noch detaillierter beschreiben.

Vielleicht sind Sie auch darüber informiert, dass die CeBIT seit 2001 rapide Aussteller und Besucher verliert. Insbesondere Aussteller aus den westlichen Ländern verlassen scharenweise die CeBIT. Japan und USA, die stärksten Nationen, sind auf der CeBIT kaum noch vertreten. Auf der CeBIT 2007 konnte der Besucherrückgang nur deswegen aufgehalten werden, weil über Fachzeitingen und Wirtschafts-journale flächendeckend Besuchergutscheine für kostenlosen Eintritt verteilt wurden. Dafür ist die Wertschöpfung aus den Besuchereinnahmen schlagartig eingebrochen. Jeder 10. Aussteller der CeBIT kommt übrigens aus Taiwan. Könnte es sein, dass China dies sehr ungern sieht und künftige Probleme vorprogrammiert sind? Die Bedeutung der CeBIT für Innovationstransfer und Innovationswachstum ist minderwertig, weil die Innovationen im Projekt- und Ordergeschäft untergehen und nur minderwertige Serviceleistungen ohne Mehrwert erhalten. Der Innovationstransfer mit qualifizierten Congressmessen ist wesentlich wirkungsvoller.

Tatsache ist, dass die CeBIT massiv von der deutschen Bundesregierung unterstützt wird. Tatsache ist, dass die Globalisierungsversuche der CeBIT dem deutschen Staat sehr viel Geld gekostet haben und kosten. Mit dem Branchenverband BITKOM, der von Großunternehmen der ITK-Branche dominiert wird, hat sich die CeBIT eine einflussreiche Lobby in den Bundesministerien und im Bundeskanzleramt aufgebaut. Private

Veranstalter ohne Lobbyisten werden überhaupt nicht mehr wahrgenommen. Mehrere Monitor-Sendungen des WDR haben über diesen Lobbyistensumpf in Bundes- und Landesministerien berichtet.

+++++

>>> Internet-Boom, Kapitalmarkt & Schuldfrage

Der Internet-Boom seit 1997 wurde durch einen Kapitalmarkt ermöglicht, in dem Risikomanagement keine Bedeutung hatte. Nicht die Unternehmen der New Economy waren das Problem, sondern die Kapitalgeber. 10 Jahre später haben wir vergleichbare Vorgänge bei der US-Immobilienkrise 2007. In vorderster Linie beteiligt sind die deutschen Landesbanken, die als Anstalten des öffentlichen Rechts sogar einer staatlichen Aufsicht unterliegen. Seit Jahrzehnten übertreffen sich die öffentlich-rechtlichen Landesbanken in ihrem Missmanagement. Allerdings: Die Bundesregierung und die betroffenen Landesregierungen unternahmen riesige Anstrengungen, um eine Bankenkrise zu verhindern. Im Gegensatz dazu die UMTS-Versteigerung, über die der Branche trotz der Rezession noch 50 Mrd. EUR entzogen wurden.

Der Internet-Boom erlebte in den Jahren 2000 und 2001 eine erste Rezession, die bereits 1999 vorauszusehen war. Ein nicht ungewöhnlicher Vorgang bei jedem Boom. Diese Rezession hatte mit der Versteigerung der UMTS-Lizenzen auch nichts zu tun. Bei einer Rezession sollten jedoch unterstützende Maßnahmen stattfinden. Gerade wegen des Abschwungs der Internet-Wirtschaft war UMTS in mehrfacher Hinsicht Hoffnungsträger der ITK-Branche. Ausgerechnet dieser Hoffnungsträger wurde rücksichtslos für eine Haushaltssanierung, zur Finanzierung sozialer Fehlentwicklungen geopfert.

Mit UMTS sollte nicht nur die alte Mobilfunkgeneration (GSM) abgelöst werden, sondern vorrangig sollte dem Internet eine nachhaltige Attraktivitätssteigerung ermöglicht werden. Das Internet-Protokoll (IP) ist die gemeinsame Basis für das Internet und die neue Mobilfunkgeneration. Das mobile Internet war eine neue Dimension für die Internet-Wirtschaft und UMTS war gleichzeitig ein möglicher Zugang für das Breitband-Internet (drahtloses Breitband-Internet). So sollte die Rezession der Internet-Wirtschaft erfolgreich überwunden werden.

+++++

>>> UMTS-Versteigerung: Erdbeben mit Tsunami-Wirkung

Die UMTS-Versteigerung fand im August 2000 statt. Ganz grob dargestellt: Die gesamte Wertschöpfungskette besteht aus Technologieanbietern, Kapitalanbietern, Netzbetreibern und IT/TK-Serviceanbietern. Mit der UMTS-Versteigerung wurden zunächst den Netzbetreibern über 50 Mrd. EUR entzogen. Dadurch wurde der gesamte Wertschöpfungsprozess nachhaltig gestört. Welche Branche in Deutschland hätte einen derartigen Kapitalentzug verkraftet? Und dies in einer Rezessionsphase! Die Netzbetreiber hatten nun Funklizenzen, aber kein Kapital mehr. In einer solchen Situation wurden von den Netzbetreibern externe Aufträge gestoppt, Netzplanungen soweit wie möglich ausgedünnt und um mehrere Jahre verlängert. Die Kapitalanbieter zogen sich aus der Branche zurück, weil sie mit Recht befürchten mussten, dass für ihr Investment nicht mehr die erwartete Rendite zu realisieren sei. Die UMTS-Versteigerung war der Auslöser einer großen Branchen- und Wirtschaftskrise, vergleichbar mit einem Erdbeben, das einen Tsunami in Bewegung setzt, der weitaus größere Folgeschäden verursacht als das Erdbeben selbst. Tausende Unternehmen der New Economy, die keinen Kapitalgeber und keinen Auftraggeber mehr hatten, haben die ausgelöste Krise nicht überstanden. Ich habe diese Vorgänge im Brief an die Bundeskanzlerin detailliert beschrieben:

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/innovationen3.pdf>

Auch die Intendanten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland habe ich ausführlich informiert:

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/ard.pdf>

Wir haben diese Vorgänge mit unseren Congressmessen hautnah erlebt. Warum war die ONLINE 2001 (im Januar 2001, vorbereitet im Jahr 2000) der umsatzstärkste aller Zeiten? Warum waren die ONLINE 2002 und 2003 derart verlustreich, dass wir eine

weitere Durchführung nach 27 Jahren unterlassen mussten? Auch die CeBIT 2001 war die größte aller Zeiten, ebenso erlebte die CeBIT 2002 einen Rieseneinbruch, der sich in den Folgejahren bis heute fortsetzt.

Warum musste Siemens, deutscher Technologieführer für Telekommunikation und anerkannter World Champion, ausgerechnet seinen größten Geschäftsbereich mit der Kernkompetenz Telekommunikation aufgeben? Warum hat Siemens sogar 350 Mio. EUR an die Taiwan-Firma BENQ bezahlt, um seine Handy-Sparte loszuwerden? Warum hat die ITK-Branche seit der UMTS-Versteigerung über 70.000 Arbeitsplätze verloren?

Warum wurde aus einer blühenden ITK-Branche, mit 12 % Umsatzzuwachs im Jahr der UMTS-Versteigerung, ausgerechnet mit der Telekommunikation als Innovationsstreiber, eine Branche ohne Perspektive (+ 0,9 % in 2007, unter dem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum in Deutschland), mit der Telekommunikation auf Schrumpfkurs?

Das hat nichts mit Rezession zu tun. Das sind Folgeschäden, die von der Bundesregierung mit der UMTS-Versteigerung ausgelöst wurden. Tatsächlich ist der Schaden für den Bund ein Vielfaches des Betrags (50 Mrd. EUR), der mit der UMTS-Versteigerung erzielt wurde, und soziale Probleme verursachte, die mit Rentenaltererhöhung, Agenda 2010, Hartz IV u.a.m. gelöst wurden.

+++++

>>> Deutschland braucht einen Qualitätsjournalismus

Deutschland braucht einen Qualitätsjournalismus, der nicht nur aktuelle Auswirkungen einer falschen Wirtschafts- und Innovationspolitik diskutiert, sondern die Fehler dieser Wirtschafts- und Innovationspolitik konsequent hinterfragt. Qualitätsjournalismus mit dem Anspruch, vierte Macht im Staat zu sein, sollte demokratischer Aufklärer, Kontrolleur der Regierenden und Mahner der Mächtigen sein. Mit Infotainment ist das nicht zu schaffen.

Wenn ich einen solchen explosiven Stoff, der natürlich noch ausgefeilt werden muss, zur Veröffentlichung anbiete und kein Antwort erhalte, dann ist das für mich frustrierend.

Mit freundlichen Grüßen



Albin L. Ockl

Tel 02051-630 840

Fax 02051-630 841

albin.ockl@euro-online.de

www.euro-online.de